

Reihenfolge der Länder in den Tabellen

Um der wachsenden Bedeutung der europäischen Wirtschaftsorganisationen in der Weltwirtschaft Rechnung zu tragen, ist seit dem Jahrgang 1960 des Statistischen Jahrbuches in den Abschnitten B. Internationale Wirtschaftsorganisationen, H. Außenhandel und Q. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen die übliche alphabetische Reihenfolge der Länder Europas durch eine Gruppierung nach ihrer Zugehörigkeit zu den drei bekanntesten europäischen Wirtschaftsorganisationen (OECD, EWG und EFTA)¹⁾ ersetzt worden.

Mitglieder dieser Organisationen:

OECD (in Kraft getreten 30. 9. 1961)	EWG (in Kraft getreten 1. 1. 1958)	EFTA (in Kraft getreten 3. 5. 1960)
Mitglieder der EWG Mitglieder der EFTA	Belgien Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)	Dänemark Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich)
außerdem: Griechenland Irland Island Spanien Türkei Kanada Vereinigte Staaten Japan	Frankreich Italien Luxemburg Niederlande	Norwegen Österreich Portugal Schweden Schweiz
} OEEC (bis 30. 9. 1961)		

Am 30. 9. 1961 wurde die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) bei gleichzeitiger Auflösung des Europäischen Wirtschaftsraumes (OEEC) gegründet. Der OECD gehören neben den bisherigen 18 OEEC-Staaten auch Kanada und die Vereinigten Staaten und seit dem 28. 4. 1964 auch Japan als Vollmitglieder an.

Gebietsstand und Gebietsveränderungen

Im allgemeinen beziehen sich die Angaben über die Länder in den »Internationalen Übersichten« auf die Gebieteinheiten, die sich auf Grund der **gegenwärtigen tatsächlichen** (de facto) Grenzen ergeben. Abweichungen von dieser Regel sind weiter unten bzw. in den Tabellen vermerkt. Ausnahmen bilden unbedeutende Gebietsveränderungen. Die Form der Darstellung schließt in keiner Weise eine Bestätigung oder eine Anerkennung des politischen Status eines Landes oder der Grenzen seines Gebietes ein. Sie dient nur als geographische Basis für die veröffentlichten statistischen Reihen.

Eine Anzahl von Gebietsveränderungen, hauptsächlich als Folge des Zweiten Weltkrieges, beeinträchtigen die zeitliche Vergleichbarkeit der Zahlen erheblich. Die bedeutendsten Gebietsveränderungen — ausgehend vom Vorkriegsgebietsstand —, die in Fußnoten nicht immer besonders vermerkt sind, werden nachfolgend kurz erwähnt. Für die Kriegszeit sind hierzu die zuverlässigen verfügbaren Quellen herangezogen worden, für die Nachkriegszeit dienen, soweit möglich, die Friedensverträge als Grundlage.

Ein senkrechter bzw. waagerechter Strich, der zwei zeitlich aufeinanderfolgende Angaben für denselben Vorgang voneinander trennt, weist auf eine zwischen den betreffenden Zeitpunkten oder Zeiträumen erfolgte methodische oder sonstige Änderung bei der Erfassung und damit auf die Bedingtheit des Vergleichs hin. Soweit in den Originalquellen Angaben über die Art der Änderung vorhanden sind, geben Fußnoten darüber Auskunft.

Deutschland

Nachkriegsangaben: Die für die **Bundesrepublik Deutschland** ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West), sofern nicht: anderes vermerkt ist. Das Saarland ist nur ausnahmsweise beim Außenhandel von 1948 bis 5. Juli 1959 in den Zahlen von Frankreich enthalten.

Die Angaben für die **sowjetische Besatzungszone Deutschlands** (abgekürzt: SBZ Deutsch.) und den **Sowjetsektor von Berlin** sind in den meisten Fällen in einer Summe ausgewiesen (vgl. auch S. 576 ff.).

Die Nachkriegsangaben für die »**Deutschen Ostgebiete** (Grenzen vom 31. 12. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung« sind jeweils bei Polen und der Sowjetunion enthalten.

Algerien

Selbständig seit 3. 7. 1962; frühere französische Besitzung in Nordafrika.

Brunei

Unter britischer Schirmherrschaft stehendes Sultanat auf der Insel Borneo.

Burundi

Selbständig seit 1. 7. 1962; bisher als Urundi Teil des ehemaligen belgischen Treuhandgebietes Ruanda-Urundi.

Dahome

Selbständig seit 1. 8. 1960; frühere französische Besitzung im ehemaligen Französisch-Westafrika.

Elfenbeinküste

Selbständig seit 7. 8. 1960; frühere französische Besitzung im ehemaligen Französisch-Westafrika.

Gabun

Selbständig seit 17. 8. 1960; frühere französische Besitzung im ehemaligen Französisch-Äquatorialafrika.

Gambia

Selbständig seit 18. 2. 1965; frühere britische Besitzung in Afrika.

Jamaika

Selbständig seit 6. 8. 1962, Mitglied des Britischen Commonwealth.

Japan

Verlor auf Grund des Friedensvertrages vom 8. 9. 1951 Formosa, die Kurilen, die Fischerinseln, die Halbinsel Korea und die Südhälfte von Sachalin.

Kenia

Selbständig seit 12. 12. 1963; frühere britische Besitzung in Afrika.

Kongo (Brazzaville)

Selbständig seit 15. 8. 1960; frühere französische Besitzung (Mittelkongo) im ehemaligen Französisch-Äquatorialafrika.

Kongo

Selbständig seit 30. 6. 1960; frühere belgische Besitzung (Belgisch-Kongo).

¹⁾ Vgl. Abkürzungen auf S. 6*.